



Was macht ein großartiges Reisefoto aus? Es ...

Tipps für die Erstellung wahrhaft fesselnder Reisebilder

Wenn ich es auf den Punkt bringen müsste, würde ich sagen: Ein gutes Reisefoto ist ein Bild, das mehr als nur die Location zeigt. Schließlich kann man bei Google eine Aufnahme von so ziemlich jedem Ort finden, aber viele davon sind sozusagen »Ich-war-da-Fotos«, die sagen: »Ich war in Cinque Terre.« Das Bild zeigt den Ort, aber nicht mehr. Dabei gibt es wunderschöne, bezaubernde, einfach fantastische Fotos der Cinque Terre, und wenn Sie die sehen, dann wissen Sie, was ein gutes Reisefoto ausmacht. Es zeigt einen tollen Ort von seiner besten Seite. Es fängt den Zauber, die Romantik, das schöne Licht, die Farben, die Kultur oder die Geschichte ein – oft mehrere dieser Aspekte in einem Bild und oft auch überspitzt. Wenn Ihnen so ein Foto gelungen ist, dann wissen Sie es einfach, und dementsprechend fallen auch die Reaktionen des Publikums aus. Warum gibt es trotzdem so viele »Ich-war-da«-Fotos? Aus zwei Gründen: (1) Alle anderen Fotografinnen und Fotografen da draußen (außer Ihnen und mir natürlich) taugen nichts! Sie und ich verfügen jedoch über die Zauberkraft des visuellen Storytellings, die uns zu magischen Einhörnern macht, während alle anderen Esel sind, und damit meine ich nicht den coolen Esel aus Shrek. Und (2) die anderen Fotografen besitzen nicht die ultimative Geheimwaffe für tolle Reisefotos (nämlich das vorliegende Buch), und das sage ich nicht nur, um Sie zum Kauf des Buchs zu bewegen, schließlich haben Sie es ja schon. Es sei denn, Sie haben es gestohlen, und ... Verdammt, Sie haben es gestohlen, stimmt's? Ich muss sagen, ich bin schockiert (und mehr als nur ein bisschen enttäuscht), denn ich dachte, Sie und mich würde ein besonderes, ein heiliges Band verbinden, aber jetzt wird mir mein Irrtum klar, und hier bin ich nun allein mit meinem Einhorn und habe niemandem, mit dem ich fotografieren kann, außer Horden von Verlierern, die »Ich-war-da-Fotos« knipsen, und ich bin so wütend, dass ich diese Kapiteleinleitung hier beenden werde. So, ich habe aufgehört. Noch nicht ganz, aber jetzt. Ich höre auf. Ich meine es ernst. Ich mache keine Witze. Schluss!



... wird bei schönem Licht fotografiert

FÄROER-INSELN



Bei gutem Licht sieht alles besser aus. Produktbilder, Food-Fotos und Porträts wirken in weichem, schönem Licht am attraktivsten, und das gilt auch für Ihre Reisefotos. Mittagslicht mit harten Schatten und verwaschenen Farben sorgt nicht gerade für die besten Reisebilder. Wenn Sie also ganz früh am Tag fotografieren können, kurz bevor die Sonne aufgeht oder wenn sie tief am Himmel steht (Letzteres ist natürlich auch bei Sonnenuntergang der Fall), erhalten Sie wundervolles Licht, das fast jedem Motiv schmeichelt. Klar sieht das Taj Mahal in der grellen Mittagssonne großartig aus, aber stellen Sie sich vor, wie es später am Tag wirken würde, wenn die Sonne tiefer steht, vorteilhaftes Licht herrscht und Sie weiche Schatten erhalten. Das obige Bild wurde kurz vor Sonnenuntergang fotografiert, und alles ist in weiches, schönes Licht getaucht. Zudem sind die Farben auch viel lebhafter und satter als mitten am Tag. Wir sehen eine breite Palette von Farben am Himmel, er ist nicht einfach nur blau wie früher am Tag. Ich erinnere mich an ein Portfolio-Review, das ich auf einer Fotokonferenz durchführte. Ein Teilnehmer sagte: »Mr. Kelby, ich weiß, dass Sie sehr viel Wert darauf legen, in der Morgendämmerung oder bei Sonnenuntergang bei gutem Licht zu fotografieren, aber bitte sehen Sie sich dieses Bild an. Das habe ich um 14.00 Uhr bei direkter Sonneneinstrahlung fotografiert. Ich finde es ziemlich gut.« Er blätterte die Seite um, und tatsächlich, das Bild war ziemlich gut. Ich sagte: »Sie haben recht. Für eine Aufnahme am Tag ist es ziemlich gut, aber ich kann mir vorstellen, wie toll die gleiche Szene ausgesehen hätte, wenn Sie sie zur richtigen Zeit und bei schönem Licht fotografiert hätten.« Wenn Sie atemberaubende Reisebilder möchten, fotografieren Sie sie früh am Morgen oder kurz vor Sonnenuntergang bei schönem Licht, das der Szene schmeichelt. Das macht einen großen Unterschied (es ist nicht immer einfach, so früh aufzustehen oder den Tag so zu planen, dass man bei Sonnenuntergang an einem tollen Ort ist, aber es zahlt sich wirklich aus). Hinweis: Ich will damit nicht sagen, dass man nicht tagsüber fotografieren soll, aber wenn Sie tagsüber ein tolles Motiv finden, sollten Sie versuchen, es später bei gutem, magischem Licht noch einmal zu fotografieren.

... kann Charme und Romantik vermitteln



LA MAISON ODETTE - PARIS, FRANKREICH

Einmal ging ich mit meiner Frau an einem kleinen Hafen voller kleiner Boote spazieren. Statt zu fotografieren, ging ich immer weiter den Steg entlang, vorbei an Dutzenden von Booten. Meine Frau blieb stehen, zeigte auf ein Boot und fragte: »Warum nicht dieses Boot, es ist so niedlich?« Ich stimmte ihr zu, es war niedlich, aber ich sagte: »Siehst du den großen Mercury-Marine-Außenbordmotor, der hinten dranhängt? Der ruiniert den Charme und die Romantik der Szene. Ich suche ein malerisches, einfaches Ruderboot. Nur Ruder, kein großer Motor. Keine Flaschen im Boot, kein Radio, keine Plastiktüten. Nichts, was einen Anhaltspunkt für den Zeitpunkt der Aufnahme liefern könnte.« Sie verstand sofort und machte sich mit mir auf die Suche nach diesem bezaubernden Boot. Natürlich kann man auch tolle, absolut moderne Fotos machen, aber damit drückt man dem Bild quasi einen Zeitstempel auf. Wenn Sie Ihr Bild so gestalten, dass keine modernen Schilder oder Fahrzeuge usw. im Hintergrund zu sehen sind, können Sie die Betrachterinnen und Betrachter in eine andere Ära versetzen – voller Charme, Romantik und Interpretationsspielraum. Außerdem macht es einfach Spaß, sich auf die Suche danach zu machen. Natürlich gelingt dies nicht immer, aber wenn Sie eine perfekt zeitlose Szene fotografieren können, hat sich der Mehraufwand schon gelohnt.

... weist eine spannende Komposition auf



EIFFELTURM, PARIS, FRANKREICH

Nehmen wir an, ich fordere Sie auf: »Stellen Sie sich den Eiffelturm vor.« Bestimmt würden Sie nicht antworten: »Äh ... welchen Eiffelturm?« Nein, wir alle haben ihn schon hundert- oder tausendmal auf Bildern und in Filmen gesehen, und bestimmt sehen Sie den ganzen Turm von oben bis unten frontal vor sich, unter einem blauen Himmel. Stimmts? Genau das bekommen Sie wahrscheinlich zu sehen, wenn Sie den Eiffelturm auf Wikipedia nachschlagen. Warten Sie, ich mache es gleich selbst. Eine Sekunde. Ja, genau. Genau so sieht er dort aus (googeln Sie ruhig selbst, um sich zu überzeugen). Das würde ich als »Ich-war-da-Foto« bezeichnen, und wenn Sie dasselbe Bild machen, dokumentieren Sie eigentlich nur genau diese Tatsache, nämlich, dass Sie dort waren. Daran ist ja auch nichts auszusetzen. Aber da wir alle bereits wissen, wie der Eiffelturm aussieht – brauchen wir da noch ein weiteres Bild von ihm? Nein, wir brauchen eins, das anders ist. Wissen Sie, was mich statt eines weiteren »Ich-war-da-Fotos« wirklich interessieren würde? Wie »Sie« den Eiffelturm sehen. Vielleicht fallen Ihnen die Schmiedearbeiten am Sockel auf und Sie fotografieren deshalb nur einen der Standfüße, oder Sie fotografieren ein Kind, das die Treppe hinaufhüpft, oder die Touristen, die sich in einem der Aufzüge drängen. Vielleicht nehmen Sie den Turm nicht als Hauptmotiv, sondern als Hintergrundelement, oder Sie visualisieren seine gewaltigen Ausmaße, indem Sie zeigen, wie jemand an ihm hochschaut. Es gibt so viele unterschiedliche Möglichkeiten, das Bild zu gestalten (von oben, von unten, nur ein Teil, eine Detailaufnahme, von einem Dach oder vom anderen Flussufer aus), die sich alle völlig von dieser Wikipedia-Aufnahme unterscheiden. Meine Frau hat ein Bild gemacht, auf dem im Vordergrund Blumen zu sehen sind, und der Eiffelturm steht deutlich, aber etwas unscharf im Hintergrund. Das ist ihre Sichtweise des Eiffelturms, und als ich das Foto betrachtete, dachte ich: »Ja, so sieht sie ihn«, und das fand ich toll! Gestalten Sie das Bild auf Ihre Weise. Zeigen Sie uns ein Motiv, das wir schon kennen, aber auf neue und interessante Art – Sie werden uns begeistern.

... erzählt eine Geschichte



DAXU, GUILIN, CHINA

Wer ist dieser Mann? Wohin geht er? Was trägt er bei sich und hat er es von unten mitgebracht? Wohin schaut er? Woher kommt das Licht? Welche Geschichte erzählt das Bild? Wenn Ihr Foto eine Geschichte erzählt, zieht es die Betrachterinnen und Betrachter in das Bild hinein, während sie versuchen, unmittelbar herauszufinden, was sich dort abspielt. Wenn Ihr Bild den Wunsch weckt, mehr zu erfahren, dann ist Ihnen eine visuelle Geschichte gelungen – einer der heiligen Grale der Reisefotografie. Eine Geschichte zu erzählen, ist einer der stärksten Aspekte der Fotografie – Ihr Bild fesselt uns, zieht uns in seinen Bann und macht uns neugierig auf mehr.

... kann Farbe zum Hauptmotiv haben



BURANO, ITALIEN

Ich liebe Fotos, bei denen es ganz um die Farben geht. Im Grunde zeigt diese Aufnahme nur ein altes Fahrrad, das an einer Wand lehnt. Wegen der leuchtenden, intensiven Farben und deren Kontrast konnte ich aber nicht daran vorbeigehen, ohne es zu fotografieren. Die Farben sind das Motiv! Halten auch Sie nach attraktiven Farben Ausschau. Sie glauben gar nicht, wie viele Bilder ich im Lauf der Jahre gesehen habe, die Fotowettbewerbe gewonnen hatten oder zumindest in die Endrunde gekommen waren und deren Motiv oder Hauptthema die Farben waren. Fangen Sie einmal an, nach Szenen mit starken Farbkontrasten Ausschau zu halten. Sie werden überrascht sein, wie viele großartige Gelegenheiten sich Ihnen bieten. Dieses Bild wurde übrigens auf der Insel Burano fotografiert, die nur eine kurze Fahrt mit dem Wassertaxi von Venedig entfernt ist. Die »offizielle« Geschichte besagt, dass jedes Gebäude in einer anderen leuchtenden Farbe gestrichen ist, damit die Fischer spätnachts im Nebel nach Hause finden. Ich habe aber gehört, dass die Bewohner sich überlegt hatten, alles in leuchtenden Farben zu streichen, damit die Touristen statt Venedig lieber Burano besuchen. Und ich muss sagen, das hat funktioniert! Deshalb bin auch ich nach Burano gefahren. Ich habe gehört, dass es der »farbenreichste Ort der Welt« sein soll, und das könnte stimmen. Der Traum aller Farbfotografen wird dort wahr. Egal, welche Geschichte stimmt (es gibt auch noch eine dritte Version) – ich finde es jedenfalls beeindruckend, dass der Ort immer wie gerade frisch gestrichen aussieht, ich liebe das! Wenn Sie Farben fotografieren wollen, finden Sie wohl keinen schöneren ersten Anlaufpunkt.

... kann sehr einfach sein



KIRCHE ST. JOHANN, DOLOMITEN, ITALIEN

Das Folgende ist einer der wichtigsten Ansätze in diesem Buch, es kann Ihre Fotografie für immer verändern und kostet Sie keinen Cent. Wenn Sie stärkere, eindrucksvollere Reisefotos wollen, vereinfachen Sie sie – ganz nach dem Prinzip »weniger ist mehr«. Ich komme mir ziemlich dumm vor, weil ich so viele Jahre beim Blick durch den Sucher dachte: »Das sieht nicht gerade spannend aus«, und daraufhin versuchte, noch weitere Elemente mit aufs Bild zu nehmen, damit es interessanter würde. Das hat nur selten funktioniert. Ich hätte nicht nach weiteren Bildelementen suchen, sondern mich stattdessen bemühen sollen, weniger Objekte zu zeigen. Welche unwichtigen Dinge könnte ich für ein aussagekräftigeres Bild weglassen? Das ist das Geheimnis. Mir wurde das erst richtig klar, als ein Freund und Mentor mir empfahl, die Bilder meiner Lieblingsfotografinnen und -fotografen anzuschauen und darüber nachzudenken, ob sie mit Elementen überladen oder vielmehr stark, einfach und klar waren. Donnerwetter, war ich platt! All die Jahre hatte ich es direkt vor Augen. Während ich annahm, das Erfolgsrezept liege in noch mehr Bildelementen, ging es die ganze Zeit nur um die Reduktion. Wenn Sie ausschließlich Objekte wählen, die das Bild stützen, wird Ihre Botschaft stärker, die Geschichte klarer, Sie reduzieren Störquellen, und dadurch erhält Ihr Bild Aussagekraft und Tiefe. Der berühmte Maler Henri Matisse sagte einmal: »Alles, was dem Bild nicht nützlich ist, ist allein schon dadurch schädlich.« Ganz offensichtlich ist er damit gut gefahren. Jedenfalls ist es ein sehr wichtiger Punkt, und wenn Sie sich das Prinzip der Einfachheit zu eigen machen, werden Ihre Bilder stärker und wirkungsvoller.



... zeigt etwas Einzigartiges



LE ROYAL, PARIS, FRANKREICH

Sobald Sie etwas Einzigartiges, nicht Alltägliches fotografieren können, wie z. B. diese mit bunten Regenschirmen geschmückte Straße, haben Sie gute Aussichten auf einen Volltreffer. Wir Menschen lieben es, Dinge und Orte zu betrachten, die wir noch nie zuvor gesehen haben, und wenn Sie so etwas zeigen können, verleihen Sie Ihrem Bild noch mehr Reiz. Die Szene muss nicht gleich spektakulär sein, nur anders oder ungewöhnlich, ein bisschen aus dem Rahmen fallend – und schon sind Sie auf dem richtigen Weg. Tappen Sie nicht in dieselbe Falle wie viele Fotografinnen und Fotografen, die glauben, dass eine Szene anders oder ungewöhnlich ist, nur weil sie sich in einem fremden Land befindet. Ja, eine kleine Kopfsteinpflastergasse in einem Dorf in der Bretagne sieht tatsächlich ganz anders als bei Ihnen zu Hause, aber das macht sie nicht einzigartig, denn es gibt überall in Europa so viele charmante Dorfstraßen. Suchen Sie nach dem wirklich Einzigartigen und Interessanten und nicht einfach nach einer Szene, die sich von unseren normalen Alltagseindrücken unterscheidet.



... kann sich durch interessantes oder dramatisches Licht auszeichnen



DAXU, GUILIN, CHINA

Licht ist so kraftvoll, dass manchmal nur ein Hauch davon ein spannungsvolles Bild entstehen lassen kann und etwas ganz Gewöhnliches geheimnisvoll oder exotisch wirken kann. Ein Beispiel sind dieses Musikinstrument und die Gerätschaften, die im Haus eines Mannes im ländlichen China an der Wand hängen. Es war das Licht, das meine Aufmerksamkeit erregte – nur ein Anflug sanften Lichts, das durch eine Lücke im Blechdach fiel. Aber gerade dieses kleine bisschen Licht sorgte für Dramatik und Atmosphäre. Wenn Sie durch eine Stadt spazieren, können Sie immer auf solche kleinen, dramatischen Lichtstimmungen achten, weil sie nicht so sehr von einem interessanten Motiv abhängen. Das Licht selbst ist das Motiv.



... hat von guter Nachbearbeitung profitiert

SVOLVER, LOFOTEN, NORWEGEN



Bilder wie das oben gezeigte kommen so nicht aus der Kamera. Frisch aus der Kamera sind Bilder nicht annähernd so scharf (selbst wenn Sie – wie ich – ein sehr scharfes Objektiv verwenden), nicht ganz so farbenfroh und weisen in den Tiefen nicht so viel Kontrast und so viele Details auf. Erstklassige Reisefotos werden in geeigneter Weise nachbearbeitet. Sie müssen es nicht übertreiben und für tolle Ergebnisse auch kein Photoshop-Guru sein, aber die Grundlagen der Nachbearbeitung sollten Sie schon kennen. Wenn Sie diese beherrschen, erwachen Ihre Bilder zum Leben. Sie gewinnen an Schärfe, Tiefe und Details und wirken trotz der eingeschränkten Möglichkeiten des Kamerasensors so wie die Szene, die Sie tatsächlich mit ihren eigenen Augen gesehen haben. Vielleicht schaffen Sie es sogar, dass Ihr Bild noch besser als die Wirklichkeit aussieht, und das darf ruhig so sein! Mit einer gelungenen Nachbearbeitung (die also nicht schreit: »Ich wurde nachbearbeitet!«) können Sie das Beste aus Ihrer Reisefotografie herausholen. Und: Alle Top-Profis bearbeiten ihre Bilder nach. Alle – das unterscheidet uns von den Tieren. Wie auch immer, in Kapitel 12 dreht sich alles um die Nachbearbeitung und ich werde versuchen, Ihnen in dieser Hinsicht ein wenig auf die Sprünge zu helfen. Auf jeden Fall sollten wir uns zum Ziel setzen, dass unsere Bilder mindestens so gut aussehen wie die reale Szene, die wir fotografiert haben (wenn nicht sogar besser), und uns trotzdem die Tür für künstlerische Interpretation und Experimente offenhalten, wenn uns danach zumute ist. Auch wenn dieser Satz sehr geschwollen klingt, wissen Sie schon, was ich meine. Übrigens, wenn Ihnen jemand selbstgefällig verkündet: »Ich halte nichts von der Nachbearbeitung meiner Bilder«, dann meint er oder sie in Wirklichkeit: »Ich bin nicht gut in Photoshop oder Lightroom.« Ich habe noch nie eine Person getroffen, die Nachbearbeitungen ablehnte, aber gut darin war.

... zeigt einen interessanten Ort



MONT-SAINT-MICHEL, NORMANDIE, FRANKREICH

Ich kann mich noch gut an einen Ausspruch des Fotografen Joe McNally erinnern. Wir unterrichteten auf einem Workshop, und Joe erzählte auf der Bühne eine Geschichte über seinen Fotoredakteur. Dieser sagte ungefähr: »Joe, wenn Sie spannendere Bilder machen wollen, dann müssen Sie spannendere Dinge vor die Linse bekommen.« Das bringt es auf den Punkt und ist mir all die Jahre im Gedächtnis geblieben. Jeder kennt das Empire State Building. Wir haben es schon bis zum Umfallen gesehen. Wenn Sie mir also noch eine Aufnahme vom Empire State Building zeigen, selbst wenn Sie das Bild bei tollem Licht und mit großartiger Komposition fotografiert haben, werden Sie wahrscheinlich kein »Wow!« von mir ernten. Aber zeigen Sie mir eine Aufnahme von einem Ort, an dem ich noch nie war, oder ein Motiv, das ich noch nie gesehen habe, dann bin ich fasziniert. Ich erinnere mich, wie ich zum ersten Mal ein Foto von der oben abgebildeten Insel sah – es ist der Mont-Saint-Michel in Frankreich – und völlig fasziniert war. Ich wollte dorthin reisen (Wieso hatte ich bloß noch nie davon gehört?), um sie selbst zu sehen und zu fotografieren. Erst Jahre später ergab sich die Gelegenheit, dorthin zu reisen, und ich war nur ein einziges Mal dort. Aber ich werde nie das Gefühl vergessen, so etwas Einmaliges auf diesem Planeten vor mir zu sehen. Disney scheint es für einen seiner Parks gebaut zu haben, aber es lag direkt vor mir, und ich hatte das Glück, dass sich auch noch ein fantastischer Himmel bot. Wenn Sie etwas Außergewöhnliches zeigen können oder zumindest etwas, das wir nicht schon tausendmal gesehen haben, dann haben Sie die Voraussetzungen für ein beeindruckendes Reisefoto. Zeigen Sie den Betrachterinnen und Betrachtern etwas Neues, etwas Interessantes, sodass sie sagen: »Das ist fantastisch! Wo ist das?« Und schon haben Sie Ihr Ziel erreicht.

... macht Lust, dorthin zu reisen

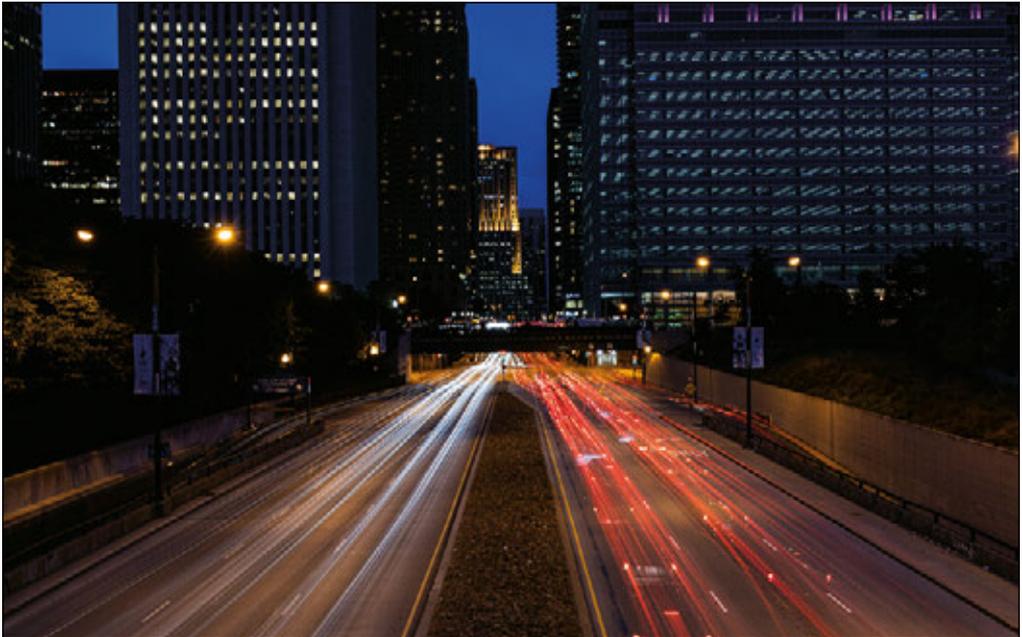


HAMNOY, LOFOTEN, NORWEGEN

Auf die Frage nach dem wichtigsten Erfolgsfaktor für ein gelungenes Reisefoto würde ich sagen: Wer ein großartiges Reisefoto betrachtet, möchte selbst dorthin reisen. Genau so ging es mir, als ich zum ersten Mal ein Bild von dem oben abgebildeten Ort sah (der, wie ich später erfuhr, auf den norwegischen Lofoten liegt, weit oben im Norden in einer der am dünnsten besiedelten Gegenden der Welt). Als ich diese Szene zum ersten Mal sah, wollte ich unbedingt dorthin. Ich dachte: »Wow – wo ist das?« Aber ich wollte nicht nur dorthin reisen, um das abgebildete Foto zu machen, ich wollte diesen unbeschreiblichen Ort sehen und erleben (und wir aßen schließlich in einem der kleinen roten Häuser zu Abend). Ich weiß noch, wie ich dachte: »Kaum zu glauben, dass es in der heutigen Zeit noch solche Orte gibt«, und das machte mir noch mehr Lust, dorthin zu fahren. Wir (meine Frau, meine Tochter und ich) planten einen Familienurlaub, um uns diese Inseln und das übrige Norwegen anzusehen (wir waren noch nie dort gewesen), und ich kann Ihnen sagen, dass die Anreise von unserem Zuhause in Florida sehr mühsam war. Sie erforderte fünf Flüge (darunter einen mit einer sehr alten und sehr kleinen Propellermaschine), eine Bus- und eine Autofahrt, aber schließlich kamen wir an, und alle Strapazen waren absolut wettgemacht. Ich würde das alles noch einmal auf mich nehmen, selbst ohne Kamera, nur um diesen Ort noch einmal mit eigenen Augen zu sehen. Das ist die Wirkung, die ein tolles Reisefoto haben kann. Wenn die Menschen Ihr Bild betrachten, es sie dazu inspiriert, genau dorthin zu reisen, und es ihre Fantasie anregt – dann haben Sie es geschafft.



... beinhaltet Bewegung oder Dynamik



LINCOLN PARK, FUSSGÄNGERBRÜCKE, CHICAGO, ILLINOIS, USA

Durch Bewegung oder Dynamik gelingt es Ihnen leichter, die Aufmerksamkeit der Betrachterinnen und Betrachter zu gewinnen. Dieses Bild ist eine Langzeitbelichtung (die Blende blieb lange geöffnet) von über den Highway rasenden Autos. Genauso gut könnten Sie aber auch ein kleines Tuk-Tuk (also ein winziges, dreirädriges Taxi), ein Kajak auf einem Fluss, eine vorbeifahrende Pferdekutsche oder Kinder, die im Park Fußball spielen, einfangen. Ob Sie das Geschehen einfrieren oder die Bewegung darstellen – beides sind weitere Möglichkeiten, tolle Reisefotos zu machen.

... ist scharf



Gute Reisefotos sind nicht verwackelt. Sie sind auch nicht »ein bisschen unscharf«. Wenn Sie sich die Frage stellen: »Ist das Bild scharf?«, dann wissen Sie, dass es unscharf ist. Tolle Reisefotos können zwar einen weichen Charakter haben, etwa eine neblige oder dunstige Morgenaufnahme, aber sie sind nicht unscharf. Schauen Sie sich auf Instagram die Bilder einiger erstklassiger Reisefotografinnen und -fotografen an. Haben Sie jemals gesagt: »Hey, diese Aufnahme sieht irgendwie unscharf aus?« Nö. Sie sind exakt fokussiert, denn (sprechen Sie mir nach): »Gute Reisefotos sind scharf.« Vielleicht müssen Sie für superscharfe Reisefotos ein leichtes Stativ oder ein Platypod mitnehmen, wenn das Licht schwächer und die Belichtungszeit dadurch länger wird (bei Außenaufnahmen an einem sonnigen Tag gibt es eigentlich kein Problem). Aber wenn Sie sehen, wie scharf und knackig Ihre Aufnahmen aus der Kamera kommen, wissen Sie, dass es sich gelohnt hat, das Zusatzequipment mitzunehmen. Sie können natürlich auch ein einigermaßen scharfes Foto durch Nachbearbeitung in Photoshop oder Lightroom absolut scharf bekommen – die Scharfzeichnungswerkzeuge sind beeindruckend (mehr dazu in Kapitel 12). Wenn Sie jedoch mit einem unscharfen Foto beginnen, können diese Programme die Unschärfe nur verringern, das Foto aber nicht raspelscharf machen. Das muss schon in Ihrer Kamera geschehen.

... enthält kaum Störquellen



Gute Reisefotos sind sauber und ohne störende Objekte, die den Blick von dem eigentlichen Motiv ablenken. Keine Äste schleichen sich seitlich ins Bild, keine Bierdosen liegen auf dem Boden herum und es ist auch kein großer, hässlicher Mülleimer zu sehen. Dies ist eine U-Bahn-Station im ungarischen Budapest. Ich musste geduldig warten, bis sich gerade keine Touristen auf dem Bahnsteig tummelten, und wir mussten den Müll aufsammeln, den jemand auf dem Boden liegen gelassen hatte, und in Photoshop musste ich noch ein paar andere ablenkende Objekte entfernen. All das gehört zu der Aufgabe, ein sauberes Reisebild mit so wenig Ablenkungen wie möglich zu fotografieren. Teilweise gelingt dies durch die Wahl des Bildausschnitts (richten Sie die Kamera so aus, dass die störenden Teile der Szene nicht mit aufs Bild kommen), teilweise durch manuelles Eingreifen (indem Sie den Müll auf dem Boden aufheben), und teilweise durch Nachbearbeitung. Behalten Sie all dies im Hinterkopf und vermeiden Sie störende Elemente (oft im Hintergrund). Dadurch bekommen Sie viel bessere und aussagekräftigere Reisefotos.



... hat eine gerade Horizontlinie



Einer der häufigsten Fehler, die mir auf Reise- und Landschaftsfotos auffallen, ist eine schiefe Horizontlinie – und das, obwohl gerade dieser Fehler besonders einfach zu vermeiden ist. Eine schiefe Horizontlinie ist nicht gut, weil sie ablenkt. Waren Sie schon einmal bei jemandem zu Hause oder im Büro, wo ein gerahmtes Bild schief an der Wand hing? Sie können es nicht wirklich bewundern, weil Sie am liebsten aufspringen und das verdammte Bild geraderücken möchten (und Sie wissen, wie das bei Lorient endete). Nun, eine schiefe Horizontlinie ist das digitale Äquivalent und ruiniert viel zu viele Bilder. Manchmal ist es schwierig, die Kamera vollkommen gerade zu halten – vor allem, wenn Sie aus der Hand fotografieren. Aber da Lightroom und Photoshop Ihr Foto mit nur einem Klick begradigen können, gibt es heutzutage keinen Grund mehr für schiefe Fotos. Gelungene Reisefotos sind nicht schief, also begradigen Sie die Horizontlinie! (Bevor ich hinter Ihren Schreibtisch trete und das Bild an der Wand selbst zurechtrücke. Nun, ich würde wahrscheinlich warten, bis Sie kurz aus dem Zimmer sind – und wenn Sie zurückkommen, liegt alles in Schutt und Asche, nur das Bild hängt noch.)

... zeichnet sich durch korrekte Farben aus



JAIPUR, INDIEN

Achten Sie darauf, dass die Menschen auf Ihren Fotos keinen blauen Hautton haben – bei Reisefotos sieht man das oft. Denn wenn der Weißabgleich Ihrer Kamera auf **Automatik** eingestellt ist (in den meisten Situationen funktioniert das gut) und das Motiv im Schatten liegt oder Sie an einem bewölkten Tag unterwegs sind, erhalten sowohl die Haut der fotografierten Person als auch die ganze Szene einen Blaustich – nicht gerade schmeichelhaft. Wenn jemand in einer Fernsehsendung oder einem Film tot aussehen soll, schminkt man ihn blau, als sei sein Leichnam bereits erkaltet. Das ist aber nicht Ihr Ziel, die fotografierten Menschen und Szenen sollen lebendig wirken. Achten Sie deshalb auf die Farben, und zwar nicht nur auf den Hautton, sondern auf die gesamte Farbwirkung. Auch Gras sollte keinen Blaustich haben, ebenso wenig sollte die Szene einen Grün- oder Rotstich aufweisen. Die Lösung ist ganz einfach: Wählen Sie beim Fotografieren den passenden Weißabgleich für die jeweilige Lichtsituation (siehe Seite 48), um optimale Farben zu erzielen. Gelungene Reisefotos brauchen korrekte Farben, denn wenn die Farben nicht stimmen ... sind sie falsch.



... zeigt auch Menschen



BURANO, ITALIEN

Sie sollten von Ihrer Reise nicht einfach nur mit einem Stapel Fotos von Gebäuden, Brunnen und Sehenswürdigkeiten zurückkehren. Zeigen Sie auf Ihren Bildern auch Menschen! Denn selbst wenn diese nicht das Hauptmotiv des Bilds sind, bereichern Sie doch Ihre Fotos und erzählen dem Betrachter mehr über Ihre Reise als nur statische Aufnahmen von Bauwerken. Wir verreisen unter anderem auch deshalb so gerne, weil wir etwas über die Menschen in anderen Regionen erfahren wollen – ihre Kultur, ihre Kunst, ihren Lebensstil und ihre Erfahrungen. Nur wenn auf unseren Bildern Menschen zu sehen sind (möglichst keine Touristen, sondern die Einheimischen), erfassen wir einen der wichtigsten Aspekte unseres Reiseziels und zeigen einen der Beweggründe für unsere Reise.



... kann mehr als eines dieser Kriterien in sich vereinigen



YANGSHUO-REISTERRASSEN, GUILIN, CHINA

Kann Farbe das Motiv eines großartigen Reisefotos sein? Absolut. Wie wäre es mit einem Foto in schönem Morgenlicht? Auf jeden Fall. Oder eine menschliche Gestalt? Klar. Wie Sie in diesem Kapitel gelernt haben, gibt es viele Faktoren, die ein gutes Reisefoto ausmachen. Aber wie wäre es, wenn Sie noch eins draufsetzen und mehrere davon in einem Bild vereinigen? Wie wäre es zum Beispiel mit einem Bild, das in schönem Licht und mit interessanten Farben fotografiert wurde und einen Einheimischen zeigt? So entstehen noch bessere Reisefotos. Wenn Sie das Gelernte kombinieren, können sich die Betrachterinnen und Betrachter in mehrere Aspekte des Bildes verlieben. Nehmen Sie das oben gezeigte Foto. Es vereint so vieles in einer Aufnahme: wunderbare, lebendige Farben; den richtigen Aufnahmezeitpunkt (es wurde kurz nach Sonnenaufgang fotografiert, sodass die Schatten noch weich sind); atmosphärische Effekte (der Dunst am Himmel); ein menschliches Element in Form eines einheimischen Fischers, der sein Netz auswirft (Dynamik), an einem wirklich bemerkenswerten Ort; gründliche Nachbearbeitung (ich habe den Weißabgleich optimiert, damit die Szene wärmer wirkt, den Kontrast erhöht und zum Abschluss alle störenden Objekte aus dem Bild entfernt). Wenn auch Sie es schaffen, all das zu kombinieren, erhalten Sie Bilder voller Intensität und Aussagekraft, die die Betrachterinnen und Betrachter in ihren Bann ziehen.



Belichtungszeit: 1.6Sek. | Blende: f/11 | ISO:100 | Brennweite: 14mm
Location: Ely Cathedral, Ely, Cambridgeshire, England